



**Dachdecker,
Dachdeckerin**

EFZ

**Dachdecker-
praktiker,
Dachdecker-
praktikerin**

EBA



Ein Dach besteht nicht nur aus Ziegeln: Unter den Dachabdeckungen erstellen Dachdecker im Team Dampfbremsen, Wärmedämmungen und Unterdächer. Sie sorgen dafür, dass die Hitze im Sommer draussen und die Wärme im Winter drinnen bleibt. So entsteht in den Räumen ein angenehmes Wohn- und Arbeitsklima. Ausserdem montieren die Berufsleute Solaranlagen. Das alles passiert meist ziemlich hoch über dem Boden.

Anforderungen

Ich arbeite gerne mit verschiedenen Materialien

Ton, Holz, Naturschiefer, Kunststoff, Glaswolle:

Je nach Arbeitsschritt benutzen die Berufsleute ganz unterschiedliche Materialien.

Ich bin geschickt

Jeder Arbeitsschritt verlangt andere handwerkliche Techniken. Zudem ist Präzisionsarbeit gefragt, weil sonst das Dach nicht dicht wird.

Ich bin schwindelfrei und robust

Dachdeckerinnen arbeiten hoch über dem Boden auf steilen Dächern. Obwohl sie dabei gut gesichert sind: Schwindelfreiheit braucht es trotzdem. Ausserdem arbeiten sie zu allen Jahreszeiten und bei fast jedem Wetter draussen.

Ich bin zuverlässig und kann mich gut konzentrieren

Ein undichtes Dach ist wohl einer der schlimmsten Baufehler, die ein Haus haben kann. Die Berufsleute müssen deshalb stets voll konzentriert sein und höchste Qualität abliefern.

Ich arbeite gern mit anderen zusammen

Dachdecker sind fast immer mit anderen zusammen auf der Baustelle – seien es Berufskollegen oder andere Handwerkerinnen, wie z.B. Spenglerinnen.

✓ Präzisionsarbeit hoch über dem Boden. Das braucht Konzentration und Schwindelfreiheit.



Arbeitsumfeld

Dachdeckerinnen und Dachdecker arbeiten zum grössten Teil in kleineren Firmen mit 5 bis 20 Mitarbeitenden. Manche dieser Firmen bieten neben der Bedachung noch weitere Dienstleistungen an, wie z.B. Fassadenbau oder Spenglerei. Der Grossteil der Arbeit findet draussen auf den Baustellen statt. In der Werkstatt wird eigentlich nur das Material bereitgemacht und verladen.

Neue Baustelle – neue Herausforderung

Es gibt Baustellen, wie z.B. grosse Neubauten, auf denen die Berufsleute mehrere Tage oder sogar Wochen am Stück arbeiten. Kleinere Sanierungen hingegen dauern nur ein paar Tage, Reparaturen einige Stunden. Damit lernen Dachdecker/innen immer wieder neue Umgebungen und Gebäude mit ihren jeweils eigenen Herausforderungen kennen. Sie arbeiten meist auf dem Privateigentum anderer Menschen und sind entsprechend sorgfältig und rücksichtsvoll.

Ausbildung EFZ



Voraussetzung

Abgeschlossene Volksschule



Dauer

3 Jahre



Lehrbetrieb

Das sind vor allem Betriebe der Gebäudehüllen-Branche. Es kommen auch Mischbetriebe vor (Gebäudehülle und Spenglerei).



Berufsfachschule

Die Berufsfachschule findet in Blockkursen statt. Jeder Blockkurs dauert zwei Wochen. Schulort ist Uzwil (Deutschschweiz) bzw. Les Paccots (Romandie) und Trevano (Tessin). Für Lernende mit weiter Anreise stellt die Berufsfachschule Unterkünfte zur Verfügung. Themenschwerpunkte sind das Kennenlernen von Materialien, Werkzeugen und Arbeitstechniken, das Planen und Vorbereiten der Dachdeckerarbeiten, das Zeichnen und das Berechnen von Formen und Flächen sowie die Beurteilung von Schäden. Sehr intensiv ist die Schulung in Sachen Arbeitssicherheit. Hinzu kommen allgemeinbildender Unterricht (Sprache und Kommunikation, Gesellschaft) und Sport. Es werden keine Fremdsprachen unterrichtet.

Die ersten drei Semester bestreiten die Lernenden aller Polybauberufe gemeinsam.



Überbetriebliche Kurse

Die überbetrieblichen Kurse finden ergänzend zur Bildung in Betrieb und Berufsfachschule in den Bildungszentren Uzwil bzw. Les Paccots statt. Dabei liegt der Fokus auf der Vermittlung grundlegender praktischer Fertigkeiten.



Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis
«Dachdecker/Dachdeckerin EFZ»



Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Richtungsprüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.



◀ Nadja Fleischli verlegt Dachziegel. Besonders schwierig ist das an den Kanten des Dachs.

«Ich mag die Verantwortung und die körperliche Arbeit»

In der Werkstatt ist die Dachdeckerin Nadja Fleischli eigentlich nur, um Material und Werkzeuge bereitzumachen. Alles andere erledigt die Dachdeckerin auf der Baustelle. Dort fühlt sie sich besonders wohl – dank der abwechslungsreichen Arbeit und des guten Teamgeistes.

Mit grosser Sorgfalt nagelt Nadja Fleischli die letzten Dachlatten an die Konterlatten. Jetzt kann die Dachdeckerin die Ziegel an den Dachlatten einhängen. «Es ist wirklich so: Die Ziegel werden nur eingehängt, nicht etwa angeschraubt oder verschweisst», erklärt sie.

Viel mehr als nur Ziegel

Dass das Dach stabil und dicht ist, dafür hat Nadja Fleischli bereits in früheren Arbeitsschritten gesorgt. Die Berufsfrau erklärt den Aufbau eines Dachs: «Bei einem Steildach montiert der Zimmermann zuerst die Sparren. Sie bilden das Grundgerüst aus Holz.

▼ Auch die Installation von Dachfenstern gehört zum Beruf.



Daran befestigen wir die Isolations- und Dämmschichten. Als nächstes installieren wir Unterdachplatten, die oft aus Holzfasern bestehen. Sie – und nicht unbedingt nur die Ziegel – sorgen in erster Linie dafür, dass kein Wasser ins Haus dringt. Darauf montieren wir die Dachlatten und dann die Ziegel.» Ganz zum Schluss platziert Nadja Fleischli noch spezielle, rundliche Ziegel an den Kanten des Dachs. Diese kann die Dachdeckerin nicht einfach bei den Dachlatten einhängen: Sie muss erst spezielle Metallhaken anbringen, um die Ziegel daran zu befestigen. Ist das geschafft, bleibt Nadja Fleischli noch der Kontrollrundgang auf dem Gerüst. Alle Ziegel sitzen: Ein weiteres Haus ist jetzt zuverlässig vor Kälte, Hitze, Wind und Regen geschützt.

Rauf aufs Dach bei jedem Wetter

«Meistens bin ich bei einem Dach von A bis Z dabei. Ich erledige also immer wieder andere Arbeitsschritte, benutze andere Materialien, Werkzeuge und Arbeitstechniken. Das macht meinen Beruf besonders spannend», schwärmt Nadja Fleischli. «Ich habe in vielen Berufen geschnuppert. Doch in keinem

Nadja Fleischli
25, Dachdeckerin EFZ,
arbeitet in einem
grösseren Dach- und
Fassadenbau-Betrieb



anderen hat mir die Kombination von Abwechslung und körperlicher Arbeit so gut gefallen.» Das heisst aber auch: Rauf aufs Dach bei jedem Wetter. «Wenn es nicht gerade schneit oder stürmt, sind wir bei allen Verhältnissen im Einsatz.»

Ausser bei ganz kleinen Renovationsarbeiten ist die Dachdeckerin immer im Team auf der Baustelle. «Häufig sind auch noch andere Arbeiter da – wie die Spengler, die Regenrinnen oder andere Blechelemente montieren. Hinzu kommen Bauherren und Hausbesitzer: Mit ihnen besprechen wir den Baufortschritt und vereinbaren Termine.» Die Dachdeckerin mag diese Zusammenarbeit mit ganz verschiedenen Menschen. Und sie sagt: «Ich bin oft die einzige Frau auf der Baustelle. Aber das stellt nie ein Problem dar.»

Das Dach einer Villa sanieren

Vitor Magalhães, der über drei EFZ (Spengler, Dachdecker und Abdichter) verfügt, arbeitet seit mehreren Jahren für ein KMU, das verschiedene Arbeiten im Bereich Gebäudehüllen anbietet.

Kürzlich waren Vitor Magalhães und seine Kollegen beauftragt, das Dach einer Villa zu sanieren. Der Firmenchef erstellte Projektplanung, Baupläne und Materialliste. Beim ersten Besuch der Baustelle wurden die Details der Arbeiten besprochen und kontrolliert, ob das Baugerüst den Sicherheitsnormen entspricht. Die erste Phase des Projekts umfasste die Demontage des bestehenden Dachs. Das Abfallmaterial wurde mithilfe von Absetzmulden, die per Lastwagen transportiert werden, entsorgt. «In der Regel erfolgt die Demontage eines Dachs Stück für Stück. Die freigelegten Stellen werden anschliessend abgedeckt, damit das Haus während der gesamten Sanierung bewohnbar bleibt», erklärt Vitor Magalhães.

Dampfbremse, Isolierung, Unterkonstruktion

«Nach dem Abbau haben meine Kollegen und ich eine Dampfbremse montiert. Sie dient dazu, die Bildung von Kondenswasser im Innern des Gebäudes und somit die Entstehung von Schimmelpilz zu verhindern. Ausserdem gewährleistet sie, dass das Dach während der Arbeiten dicht

bleibt», erklärt Vitor Magalhães. «Dann haben wir die Wärmedämmung und anschliessend die Unterdachbahn eingebaut. Das ist eine Kunststoffbahn, die ebenfalls der Abdichtung des Dachs dient. Diese Teile werden mit Schrauben an den Balken befestigt.» Danach montierten die Spengler die Dachrinnen und -kanten, und zum Schluss setzten Vitor Magalhães und seine Kollegen die Ziegel auf das Dach.

Verschiedene Deckmaterialien

Neben Dachziegeln verwenden Dachdecker auch Metall- oder Schieferplatten zur Abdeckung. «Auf einer anderen Baustelle habe ich das Dach eines Fertighauses mit Platten aus Faserzement, so genannten Eternitplatten, gedeckt», sagt Vitor Magalhães. «Grundsätzlich wählt der Kunde oder die Architektin das Deckmaterial aus. Es gibt aber auch Gemeinden, die



^ Hier montiert Vitor Magalhães Solarzellen direkt auf die Unterkonstruktion.

bestimmte Dächer vorschreiben. Als Dachdecker muss ich darüber hinaus weitere Faktoren berücksichtigen: Handelt es sich um ein Zelt- oder ein Satteldach? Wie steil ist die Neigung? Welchen klimatischen Bedingungen ist das Haus ausgesetzt?»

Vielseitig und effizient

«Meine verschiedenen Ausbildungen ergänzen sich sehr gut und erlauben es mir, vielseitiger zu sein», betont der junge Mann. «Dank meiner breiten Kenntnisse kann ich ein Projekt



^ Spezielle Formen: Dachziegel sind nicht immer viereckig.



Vitor Magalhães
24, Dachdecker EFZ,
arbeitet in einem
kleineren Betrieb

ganzheitlich betrachten und meine Arbeit effizienter gestalten.» Vitor Magalhães hat zudem eine Zertifikatsausbildung als Objektleiter absolviert und besucht derzeit Kurse, um Bauleiter zu werden. «Ich habe schon immer gerne Neues dazugelernt und habe Freude daran, mich weiterzubilden», erklärt er.



Dachdeckerpraktiker/in EBA : 2-jährige berufliche Grundbildung

Verschiedene Materialien, Techniken und Werkzeuge

Pascal Jäger

18, Dachdeckerpraktiker EBA im 2. Lehrjahr, arbeitet in einem grösseren Dachdecker- und Spenglerei-Betrieb

Warum hast du dich für den Beruf Dachdeckerpraktiker entschieden?

Ich kann mit verschiedenen Materialien arbeiten, bin oft draussen, habe viel Abwechslung und kann anpacken. Weil ich in Mathe gar nicht gut war, habe ich mich entschieden, zuerst einmal die EBA-Ausbildung zu absolvieren.

Was schätzt du an deiner Arbeit am meisten?

Am liebsten habe ich Reparaturen. Denn dort analysieren wir das Dach und suchen nach der Ursache des Schadens. So lernt man sehr viel. Ich mag auch Renovationen, bei denen wir das Gebäude zudecken, neue Unterkonstruktionen bauen und eine bessere Isolation montieren.

Es ist also nicht so, dass du vor allem Ziegel verlegst?

Das gehört natürlich auch dazu. Aber die Isolation besteht aus Glas- oder Steinwolle, das Unterdach aus Holz, und darüber kommt eine Spezialfolie, die das Dach dicht macht. Für diese Materialien brauche ich jeweils verschiedene Techniken und Werkzeuge, um sie zu installieren.

Wie siehst du deine berufliche Zukunft?

Ich werde nach dem EBA-Abschluss das EFZ absolvieren. Danach könnte ich mir vorstellen, eine weitere Berufslehre im Polybau anzuhängen. In einem Jahr könnte ich so ein weiteres EFZ machen, zum Beispiel als Fassadenbauer.





^ Zu einem dichten Dach gehören spezielle Kunststoff-Folien.

Was ist eine EBA-Ausbildung?


Wenn du beim Lernen noch etwas mehr Zeit brauchst oder deine Leistungen für eine 3-jährige berufliche Grundbildung als Dachdecker/in nicht ausreichen, gibt es als Alternative die 2-jährige EBA-Lehre als Dachdeckerpraktiker/in. Die Anforderungen sind etwas weniger hoch, vor allem im schulischen Bereich. Nach Abschluss der Ausbildung kannst du dank dem eidgenössischen Berufsattest (EBA) als Dachdeckerpraktiker/in arbeiten oder bei sehr guten Leistungen in das 2. Jahr der EFZ-Ausbildung einsteigen.

Dachdeckerpraktiker/in EBA

 **Dauer** 2 Jahre

 **Ausbildung im Lehrbetrieb**

Die praktischen Arbeiten entsprechen weitgehend jenen der Dachdecker/innen EFZ.


 **Berufsfachschule**


- Vier Blockkurse à zwei Wochen pro Jahr
- v.a. praktische Fächer: Einsetzen von Schichten und Systemen an der Gebäudehülle, Verlegen der Dachsysteme, Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz
- Keine Fremdsprachen
- Standorte: Uzwil (SG), Les Paccots (FR), Trevano (TI)

 **Überbetriebliche Kurse**


- Ergänzend zur Bildung in Betrieb und Berufsfachschule.
- Vermittlung grundlegender praktischer Fertigkeiten.

Dachdecker/in EFZ

 **Dauer** 3 Jahre

 **Ausbildung im Lehrbetrieb**

Grössere Verantwortung bei der Planung und Vorbereitung der Einsätze. Zusätzlich anspruchsvolle Spezialaufgaben, wie z.B. Montage von Solaranlagen und Dampfbremsen.

 **Berufsfachschule**

- Vier Blockkurse à zwei Wochen pro Jahr
- Neben den praktischen Fächern wird auch das Planen und Vorbereiten der Dachdecker-Arbeiten behandelt. Wartung und Reparatur sind ebenfalls wichtige Themen.
- Keine Fremdsprachen
- Standorte: Uzwil (SG), Les Paccots (FR), Trevano (TI)

 **Überbetriebliche Kurse**

- Ergänzend zur Bildung in Betrieb und Berufsfachschule.
- Vermittlung grundlegender praktischer Fertigkeiten.

> Einsätze vorbereiten

In der Werkstatt berechnen Dachdecker/innen den Materialbedarf, holen die Ware aus dem Lager und verladen sie auf die Fahrzeuge.



< Pläne lesen

Dachdecken ist eine Präzisionsarbeit. Damit alles so herauskommt wie vorgesehen, studieren die Berufsleute die Pläne genau und interpretieren sie richtig.

> Dampfbremsen und Isolation installieren

Ein gut gedämmtes Dach sorgt für niedrigere Heizkosten und ein gutes Raumklima. Die Berufsleute installieren die dazu nötigen Elemente.



< Sichern Die Berufsleute arbeiten oft in grosser Höhe. Darum müssen sie gesichert sein wie Bergsteiger – vor allem, wenn kein Baugerüst in der Nähe ist.

> Dächer decken

Ziegel sind das häufigste Material, mit dem Steildächer gedeckt werden. Aber auch Naturschiefer, Metall oder Faserzement kommen zum Einsatz.



< Unterkonstruktion bauen Über der Isolationschicht montieren die Berufsleute eine Unterkonstruktion aus Holz, auf der dann die Ziegel eingehängt werden.



^ Zusammenarbeit mit anderen Berufsleuten Auf dem Dach und an der Fassade sind viele verschiedene Berufsleute im Einsatz. Besonders eng ist die Zusammenarbeit mit den Spenglerinnen und Spenglern.



^ Spezialaufbauten installieren Besonders interessant sind spezielle Elemente auf dem Dach. Dazu gehören Solaranlagen, Gauben oder Dachfenster.



Arbeitsmarkt

Jedes Jahr schliessen etwa 120 Jugendliche ihre berufliche Grundbildung zum Dachdecker, zur Dachdeckerin ab. Bei den Dachdeckerpraktikerinnen und -praktikern sind es 10. Wer sich für eine Lehrstelle bewirbt, hat gute Chancen, diese auch zu bekommen.

Energieeffizienz und Renovationen

Ausgelernte Berufsleute sind auf dem Arbeitsmarkt sehr gesucht. Weil viele ungelernete Hilfskräfte in der Branche arbeiten, können Dachdeckerinnen und Dachdecker recht schnell Verantwortung übernehmen. Neben den vielen Weiterbildungen auf allen Stufen absolvieren die Berufsleute relativ häufig eine verkürzte Zusatzlehre in einem anderen Beruf der Gebäudehüllebranche. Die Energieeffizienz von Gebäuden wird immer wichtiger. Damit wird der Bedarf an Dachrenovationen und Solaranlagen weiterhin hoch bleiben. Die Branche ist damit nicht nur von Neubauten abhängig.

▼ Präzisionsarbeit hoch über dem Boden. Das braucht Konzentration und Schwindelfreiheit.



Weitere Berufe der Gebäudehülle

Abdichter/in EFZ, Fassadenbauer/in EFZ, Gerüstbauer/in EFZ und Storenmonteur/in EFZ sind weitere spannende Berufe der Gebäudehülle. Zu jedem dieser Berufe gibt es eine passende 2-jährige EBA-Ausbildung.



Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

www.polybau.ch, Infos zu Beruf, Lehre und Berufsschule

www.berufsberatung.ch/lohn, alles zum Thema Lohn



Weiterbildung

Einige Möglichkeiten nach dem EFZ:

- Kurse:** Angebote von Fach- und Berufsfachschulen, des Vereins Polybau (Gruppenleiter/in, Objektleiter/in) sowie von Unternehmen der Gebäudehüllenbranche
- Zusatzausbildung:** Verkürzte berufliche Grundbildung als Abdichter/in EFZ, Fassadenbauer/in EFZ, Gerüstbauer/in EFZ, Storenmonteur/in EFZ, Spengler/in EFZ
- Berufsprüfung (BP) mit eidg. Fachausweis:** Bauführer/in Gebäudehülle, Energieberater/in Gebäude, Projektleiter/in Solaranlage
- Höhere Fachprüfung (HFP) mit eidg. Diplom:** Polybau-Meister/in
- Höhere Fachschule HF:** Bildungsgänge in verwandten Fachbereichen, z.B. Techniker/in HF Bauführung
- Fachhochschule FH:** Studiengänge in verwandten Fachbereichen, z.B. Bachelor of Science in Bauingenieurwesen (Studienrichtung Gebäudehülle)



Bauführer/in Gebäudehülle (BP)

Bauführer/innen Gebäudehülle planen die Details und den Ablauf eines Einsatzes auf einer Baustelle. Solche Einsätze können mehrere Wochen dauern. Sie teilen das Personal und die Fahrzeuge effizient ein und bestellen das richtige Material in der richtigen Menge. Auf der Baustelle sorgen sie für einen reibungslosen, korrekten und sicheren Ablauf der Arbeiten. Sie besprechen sich mit Architektin, Bauherr und anderen Bauunternehmen. Bei besonders schwierigen Arbeiten packen sie selbst mit an.

Polybau-Meister/in (HFP)

Polybau-Meister/innen erstellen Pläne von Dachkonstruktionen und bestimmen die technischen Details. Dabei stellen sie bauphysikalische Berechnungen an und nutzen ihr grosses Wissen über Baustoffe und Bautechnik. Polybau-Meister/innen führen oft ein Unternehmen. Sie entscheiden über Investitionen, erledigen die Buchhaltung, erstellen Offerten und Rechnungen und planen Werbeaktionen. Sie führen das Personal und bilden Lernende aus.



Impressum

1. Auflage 2018. © 2018 SDBB, Bern.
Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag, www.sdbb.ch, verlag@sdbb.ch.
Das SDBB ist eine Institution der EDK.

Recherche und Texte: Peter Kraft, Jean-Noël Cornaz, SDBB **Fachlektorat:** Brigitte Schneider-von Bergen; text-bar; Daniela Schwitzer, Verein Polybau **Übersetzung:** Myriam Walter, Zürich **Fotos:** Frederic Meyer, Zürich; Thierry Parel, Carouge; Dominique Meienberg, Zürich **Umsetzung:** Roland Müller, SDBB **Druck:** Haller + Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch,
www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.:

FE1-3241 (Einzelex.), FB1-3241 (Bund à 50 Ex.).
Dieses Falblatt gibt es auch in Französisch.

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBFI.